Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1980)

Artikel: Wenn Wünsche in Erfüllung gehen
Autor: Gamper, Willy
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987509

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Gegenstand oder Gegenstandsgruppe auf dem Papier anordnen.
- Belichten, indem man die Lampe 30 cm über dem Papier hin- und herbewegt. Die Belichtungszeit ist experimentell zu ermitteln (mit 10–20 Sekunden beginnen).
- Unter Schutzlicht belichtetes Papier in Entwicklerlösung legen, Gefäss leicht schaukeln, damit Entwicklung gleichmässig erfolgt.
- Wenn dunkle Stellen tiefschwarz, Bild herausnehmen und 1 Minute lang in fliessendem Wasser spülen.
- Während 7 Minuten fixieren, dann eine Nacht lang wässern, anschliessend trocknen.

Eine Handvoll Ideen zur Gestaltung: Vogelfedern – Vorhangstoff – Glassplitter – Pflanzensamen – Kleine Apparateteile (z. B. Uhrrädchen, Spiralfedern u. ä.) – Seifenschaum – Bierschaum – Eisenfeilspäne unter dem Einfluss eines Magneten (Magnet unter das Photopapier legen).

Wenn Wünsche in Erfüllung gehen

Ein Kassettenrecorder ...

... ist ein vielseitiges und sehr sinnvoll kombiniertes Empfangs- und Aufnahmegerät. Es enthält einen Radioempfänger für UKW, Mittel-, Lang- und vielleicht auch noch für Kurzwellen.

Eingebaut ist ferner ein Kassetten-Aufnahmegerät, das auf Knopfdruck laufende Radioprogramme aufzeichnet, automatisch, ohne alle technischen Probleme. Ein zumeist eingebautes Mikrophon gestattet die Aufnahme eigener Produktionen.

Es ist schade, wenn du auf dem Gerät nur gerade die Hitparade aufnimmst oder gekaufte Schlagerkassetten abspielst. Mit etwas Phantasie lassen sich viele neue Einsatzmöglichkeiten finden. Hier einige Ideen:

Du liebst Musik:

Nimm Stücke auf und vergleiche sie miteinander; zum Beispiel:

- Musik der gleichen Band im Laufe der Zeit
- verschiedene Stilrichtungen einer Musikgattung
- Volksmusik verschiedener Nationen
- verschiedene Musikformen, wie etwa Volksmusik, Klassik, Jazz und Pop, moderne Orchestermusik, Tanzmusik, Schlager, Filmmusik, Gebrauchsmusik zur Werbung usw.

Sie sind es wert, studiert zu werden. Meist genügen kurze Ausschnitte. Auf solche Weise lassen sich auch Wettbewerbe zusammenstellen: «Zu welchem Volk gehört welche Musik?» – «In welche Sparte gehört welche Musik?»

Du bist an Radioübermittlung interessiert:
Jede Rundfunkstation hat ihr eigenes Tonsignet. Sammle möglichst viele dieser Signets. Über Kurzwellen kannst du auch Stationen aus Übersee empfangen. Wie interessant, wenn du das Senderzeichen aus Peking oder aus den südamerikanischen Anden festhalten kannst!

Du hörst gerne Sprachen:
Drei oder vier sind uns bekannt – die vielen anderen kennen wir kaum dem Klange nach. Kannst du etwa das Chinesische vom Vietnamesischen unterscheiden? Würdest du einen Portugiesen an seiner Sprache erkennen? In welcher Sprache sagt man: «Sayonara!»? Sammle Beispiele von Sprachmelodien auf Mittel- und Kurzwelle und bestimme ihre Herkunft.

Findest du Spass an Wortspielen und kurzen Szenen?
Dann untersuche an Beispielen, mit welchen Mitteln man eine Werbesendung gestaltet. Zeichne auch Hörspiele und Vorträge auf. Hör sie mit deinen Kameraden zusammen ab und diskutiere sie. Wie wär's mit einer eigenen kleinen Hörspielproduktion? Dazu kannst du allerlei Geräusche erfinden.

Helfer bei der Schularbeit:
- Das Gerät stellt dir Kopfrechenaufgaben, die du trainieren möchtest.
- Es übt mit dir fremdsprachliche Wörterlisten und Texte. Gerne spricht dir der Lehrer den Vorlagetext schnell aufs Band.
- Bereite deine Vorträge mit Hilfe des Recorders vor. Vielleicht lassen sie sich gar durch eingebaute Tondokumente bereichern.
- Ich singe häufig zweistimmig, mit meinem Tonbandgerät zusammen, und spiele gleichzeitig auf zwei Instrumenten – das gibt schon

eine kleine Musikgruppe. Könnte man so vielleicht den Singunterricht auflokkern? Viele Schlagerlieder eignen sich gut zum Nachsingen; man hat dann gleich das Orchester mit dabei.

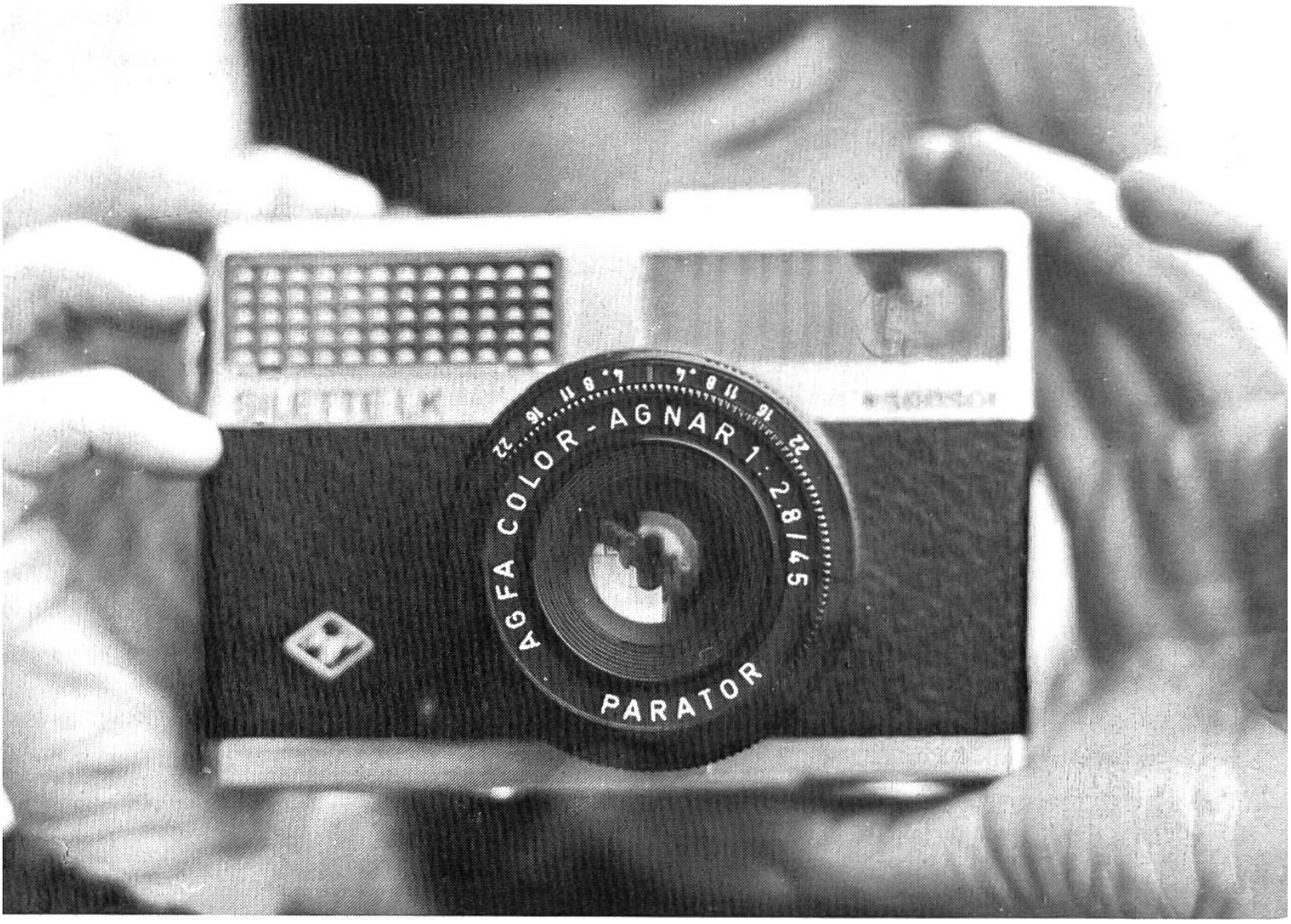
Tönendes Familienalbum:
Halte die Stimmen deiner Eltern, Geschwister und Freunde in typischen Situationen, beim Essen, Spielen oder bei der Arbeit fest. Wenige Jahre später sind solche Dokumente unwiederholbar.

Forschung und Umweltschutz:
Versuche, eine Tierstimmensammlung anzulegen, obschon dies mit unseren Geräten nicht eben einfach ist. Decke Lärmquellen auf und wirke dahin, dass unnötiger Lärm vermieden wird. Zeig zum Beispiel, wie man dieselbe Verrichtung leiser vollziehen kann.

Warum eigentlich nur Briefwechsel?
Tauscht doch unter Freunden auch besprochene Kassetten aus. Wie wär's mit Auslandkorrespondenz via Kassette – da geht nämlich viel drauf, das man gar nicht schreiben kann.

Der magnetische Notizblock:
Das Gerät steht auf deinem Arbeitsplatz, neben deinem Bett, steckt in deiner Mappe: Gute Ideen sprechen wir aufs Band, solange sie frisch sind. Es gibt speziell für diesen Zweck ganz kleine Recorder.

Und nicht vergessen: Pausentaste und Zählwerk:
Mit ihrer Hilfe lassen sich ganz einfache Tonmontagen herstellen. Das Zählwerk hilft zudem beim Auffinden bestimmter Stellen innerhalb des Bandes.



Ein Photoapparat ...
... kann schwarzweisse und farbige Bilder aufnehmen. – Die Preisunterschiede zwischen den billigsten und den teuersten Modellen sind enorm, die Zubehörausstattung bei den teureren Apparaten beinahe unüberschaubar. Dieses breite Angebot hat den Vorteil, dass sich für jeden Geldbeutel ein passendes Modell findet, von der billigen Instamatic-Kamera zum Abdrücken bis zur vielhundertfränkigen «Spiegelreflex» mit Wechselobjektiven und allen Einstellschikanen.

So oder so – das wichtigste beim Photographieren ist noch immer der Photograph.

Es ist schade, wenn dein Gerät, ob billig oder teuer, im Kasten verstaubt, oder wenn du damit bloss ein paar Erinnerungsbildchen knipsest. Es gibt eine Menge von Einsatzmöglichkeiten.
Such dir ein Spezialgebiet: Technik – Sport – Tiere – Pflanzen – Wetter – Menschen – Experimente mit Licht – Ganz Kleines – Ganz Grosses.
Du beachtest, dass sich jedes der

oben angeführten Sachgebiete noch weiter unterteilen lässt. Ich habe mich eine Zeitlang nur mit Ameisenphotographie befasst; die Bilder werden immer wieder verlangt!

Verfolge ein Thema über längere Zeit: «Mein Garten im Ablauf des Jahres», «Auf dem Schulweg aufgeschnappt», «Meine Freizeitbeschäftigungen», «Wie meine Freunde leben».

Wenn du gleichzeitig Freude am Schreiben hast, so arbeite illustrierte Artikel aus, die du einer Jugendzeitschrift anbietest. So wirst du schon in jungen Jahren zum Photo-Journalisten (soll ja scheint's ein Traumberuf sein!).

Nimm von deinen Freunden möglichst treffende Porträts auf. Geh so nah als möglich heran und gewöhne deine Modelle daran, nicht auf die Kamera zu achten. Verwende zunächst den billigen Schwarzweissfilm und lerne möglichst bald, selber zu entwickeln. Eine Anleitung dazu findest du in diesem Jahrgang auf Seite 23.

Speichere wohlgelungene Bastelarbeiten, Zeichnungen von dir, deinen Geschwistern und Freunden – oder den Werdegang einer solchen Arbeit auf Film. Manchmal grenzt solche Photoarbeit schon an «Werkspionage».

Baue Trickserien auf, indem du irgendwelche Gegenstände Bild für Bild in Bewegung versetzest; das geht auch ohne Filmkamera!

Leg von deinen Filmen ein Archiv an, auf das du immer wieder zurückgreifen kannst. Ordne es nach Sachgebieten.

Plane Arbeiten an neuen Sachgebieten. Gute Vorbereitung verhindert Leerlauf und Materialverschleiss.

Verwende den Photoapparat auch als «Notizblock», indem du Dinge, Situationen, Personen, Schriftstücke, Sammlungsgegenstände in Museen, Details an Werkstücken photographierst. Du kommst dabei auch in technisch schwierige Situationen, die du durch die Wahl der passenden Objektive, Filme und Beleuchtungsmittel meistern musst.

Auf Reisen kannst du meterweise Film belichten: Landschaften, Menschen, Tätigkeiten, Details. Verglichen mit den Reisekosten sind die Auslagen für Photomaterial jedoch gering. Der Wert des mit nach Hause gebrachten Bildmaterials kann erheblich sein, wenn du mit Sorgfalt und Sachkenntnis arbeitest.

Ein Taschenrechner ...

... kann dir zwar das Denken nicht ersparen, aber er nimmt dir eine Menge Zahlenkram ab. Er kann alles, was sein Tastenfeld zeigt und was im zugehörigen Handbuch steht. Oft kann er sogar mehr, als sein Besitzer je von ihm verlangt.

Es ist aber schade, den erstbesten Rechner zu kaufen; ist er zu einfach, so kann er nicht in allen Fällen helfen, ist er zu gescheit, so nützest du ihn nicht aus oder du bekommst gar Schwierigkeiten mit der Bedienung.

Das ideale Schülergerät

- kann addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren;
- löst Prozentrechnungen;
- zieht Wurzeln und berechnet Potenzen;
- die Pi-Taste hilft bei Kreisberechnungen;
- mit einer 1/x-Taste kannst du Brüche eintippen und als Dezimalbrüche ablesen;
- wenn du Klammern eingeben kannst, ist dir das vielfach eine Hilfe.

Was fängst du aber mit folgenden Tastenbezeichnungen an?

e^x, ln, 10^x, log, arc, sin, cos, tan n!, a^0, n

Was du nicht verstehst, kannst du auch nicht anwenden. Kauf auch keinen Rechner auf die Zukunft hin. Die Elektronik entwickelt sich zu rasch, als dass sich solches lohnen würde. Wenn du einmal Mittelschüler, Ingenieur oder Kaufmann sein wirst, gibt es schon wieder neue, noch raffiniertere und erst noch billigere Geräte.
Dagegen sind beim Kauf folgende Punkte unbedingt zu beachten:

Leichte Bedienbarkeit
Das Tastenfeld soll klar und übersichtlich gestaltet sein. Die Tasten müssen gross genug sein und einwandfrei ansprechen.

Gute Lesbarkeit bei Tag und Nacht
Die Ziffern sollen gross sein und hell leuchten. Sie sollen auch bei Tageslicht gut lesbar sein. Kristallanzeigen (LCD) benötigen wesentlich weniger Strom als Diodenanzeigen.
Zu solchen Rechnern werden keine Ladegeräte mehr geliefert, weil ihre Batterien mehrere tausend Betriebsstunden durchhalten.

Garantie und Service
Bei allen guten Geräten sind Garantieleistungen über mindestens ein Jahr üblich. Achte darauf, dass die Verkäuferfirma im Falle eines Defekts Servicedienste leisten kann.